

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., wozu jährlich Beleggebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die monatliche Beleggebühren betragen 26 Pfennig, die Restzahlung 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ, Frohnau, Summt und Umgegend

Verantwortlicher: Amt Birkenwerder 2006

Telegr.-Adr.: Briefetalbote Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 106

Verantwortlicher Amt Birkenwerder 2006

Dienstag, den 3. Juli 1930

Postfachkonto Berlin 62 448

29. Jahrg

### Hohen Neuendorf.

13. Sitzung der Gemeindevertretung. Am Montag, dem 7. Juli d. Js. 20 Uhr. findet in dem Saale des Lokals „Kurhaus“, Auguststraße 54, die 13. Sitzung der Gemeindevertretung statt.

#### Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Prüfung des Vorschlages und der Gemeindesteuern für 1930.

### Der leere Reichstag

Verhandlungsfähigkeit: eine begrünsvorte Neuerung. Berlin, 6. Juli.

Die Vollversammlungen des Reichstages sind meist sehr schwach besucht. Auch wichtige Angelegenheiten rufen nur einen Teil der Volksboten zusammen. Nur bei namentlichen Abstimmungen, bei denen ein Fehlen eine Strafe von 20 Mark einbringt, füllen sich die Bänke.

Im übrigen müssen sich aber die Redner im Sitzungssaal in der Regel mit einem Dutzend Zuhörer begnügen, von denen die meisten außerdem ungeniert die Zeichen größter Langeweile von sich geben. Oft sind auch nur die Redner im Saale anwesend, die auf der Namensliste aufgezogen sind und die noch auf ihr Stichwort warten.

Auf den Besucher macht eine solche Reichstagsitzung natürlich einen etwas niederdrückenden Eindruck, besonders wenn er mit hochgehobenen Erwartungen nach der Reichshauptstadt gekommen ist. Es wird daher erwogen, ob nicht für den Reichstag, wie es in anderen Parlamenten bereits üblich ist, auch eine besondere „Verhandlungsfähigkeit“ festgesetzt werden soll. In verschiedenen ausländischen Parlamenten besteht zum Beispiel die Bestimmung, daß die betreffende Kammer nicht mehr verhandlungsfähig ist, wenn die Zahl der Teilnehmer unter 40 herabsinkt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß für den Reichstag eine ähnliche Regelung Platz greifen wird.

### Reichshaushalt genehmigt

Protokoll angenommen

Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Ausgestaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge wird ohne Debatte dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht dann die zweite Beratung des Protokollgesetzes.

Abg. Simon-Franken (Soz.) stimmt dem Gesetz zu und bedauert, daß im Ausschuss die Regierungsvorlage zum Schaden der Verbraucher verfehlter worden sei.

Abg. Hoernle (Komm.) lehnt die Vorlage ab.

Abg. Kielesberg (Dn.) begründet einen auch von der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei gestellten Antrag auf Streichung des § 4, der vorschreibt, daß Roggen- und Weizenmehl nur in bestimmten Gewichten hergestellt werden darf.

Abg. Frau Wurm (Soz.) bekämpft den Antrag Kielesberg.

Abg. Drewh (W. F.) weist darauf hin, daß in Berlin schon längst das Brotgebot in den Bäckereien angehen werden müsse. Der § 4 würde aber technisch kaum durchführbar sein und zu vielen Schikanen führen. Bei Aufrechterhaltung dieses „Zuchthausparagrafen“ werde die Wirtschaftspartei das Gesetz ablehnen.

Der Antrag auf Streichung des § 4 wird abgelehnt. Das Protokollgesetz ist in der Ausschussfassung in zweiter Beratung angenommen. Die dritte Beratung soll später stattfinden.

Hierauf wird ohne Aussprache der Haushalt des Reichstages in zweiter Beratung angenommen.

Um 1½ Uhr verläßt das Haus auf Montag, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Haushalt des Reichsfinanzministeriums in Verbindung mit den neuen Deckungsvorlagen.

### Die Feier des Unabhängigkeitstages

New York, 7. Juli.

Die überaus begeisterte Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages forderte wie alljährlich zahlreiche Opfer, obgleich die übliche wilde Feststimmung durch die Wirtschaftskrise in diesem Jahre stark gemildert war. Insgesamt fanden auf dem ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten über 200 Personen durch die Explosion von Feuerwerkskörpern, durch Anstöße und beim Baden den Tod. Die Zahl der Verletzten beträgt mehrere tausend. In New York allein zählte man 20 Todesopfer.

### Fortschreitende Klärung

Nach der Parteiführerbesprechung am Ende der vergangenen Woche verläßt sich in politischen Kreisen der Eindruck, daß die Reichsregierung wiederum einen Schritt vorwärts gekommen ist. Selbstverständlich müssen die Verhandlungen noch fortgesetzt werden, da in der stattgehabten allgemeinen Fühlungsnahme nur sämtliche Vorlagen einer vorläufigen Durchprüfung unterzogen werden konnten. Erst Anfang der Woche wird man versuchen, aus dem Gesamtprogramm der Reichsregierung alle diejenigen Punkte auszufortieren, in denen Schwierigkeiten bestehen. An eine grundlegende materielle Abänderung des jetzigen Deckungsprogramms ist nicht zu denken. Man glaubt daher innerhalb der Regierungskoalition, der Deutschen Volkspartei in der Weise entgegenkommen zu können, daß man sich in gewissen Umfang bezüglich der weiteren Entwicklung festlegt. Bekanntlich plant die Reichsregierung aber die Inangriffnahme der großen Finanzreform erst im Herbst. Man will der Deutschen Volkspartei nunmehr Zusicherungen in der Richtung ihrer Forderungen für den Herbst geben. Damit glaubt man in Regierungskreisen, mit Bestimmtheit auf ihre Unterstützung bei der Verabschiedung der Deckungsvorlagen bauen zu können.

Biel ist damit schon gewonnen, jedoch nicht alles, da kleine Abspaltungen vom Regierungsbündnis möglicherweise zu erwarten sind, so bei den bayerischen Bauern bzw. bei den christlich-nationalen Bauern. Die Regierung ist also nach wie vor auf Unterstützung von außerhalb der Koalition stehenden Parteien angewiesen. Ob sie diese nun von links oder von rechts her erhalten wird, darüber läßt sich Gewißheit erst in den nächsten Tagen erlangen.

Nach wie vor steht aber die Unterstützung von rechts im Vordergrund. Ein Teil der Deutschnationalen nämlich scheint trotz der Ablehnung der Finanzvorlagen durch die Fraktion, die bereits vor der Plenaritzung des Reichsrats erfolgte, gelassen, der Regierung an die Seite zu treten. Im Reichstage war am Wochenende die Version verbreitet, daß von den 21 Mitgliedern des Wehrapp-Flügels, die gegen die Verabschiedung des Fraktionsbeschlusses gestimmt haben, 15 auf jeden Fall ein gemäß den Forderungen der Parteien umgestaltetes Deckungsprogramm billigen werden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß im Regierungslager wieder der Gedanke eines Junctions zwischen Steuerreform und Osthilfe einerseits und zwischen Steuerreform und Sozialversicherungsreform andererseits neuerdings erwogen wird.

### Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel

Kiel, 5. Juli.

Ein amerikanisches Geschwader, bestehend aus den Einheitschiffen „Arkansas“, „Florida“ und „Lafayette“, lief am Sonnabend zu mehrtägigem Besuch in den Kieler Hafen ein. An den Fördern und auf zahlreichen Booten hatten sich viele Schaulustige eingefunden, die den amerikanischen Gästen einen freundlichen Empfang bereiteten. Die Mannschaften der im Hafen liegenden deutschen Kriegsschiffe „Schleswig-Holstein“, „Hessen“, „Königsberg“ und „Köln“ hatten Aufstellung an Bord genommen. Der amerikanische Geschwaderchef, Admiral Cluervius, stattete dem Chef der Marineinfanterie der Offize, Admiral Hansen, dem Oberpräsidenten von Kiel Dr. Lueteran und dem flottenretierenden Flottenchef Konteradmiral Foerster Besuche ab.

### Die Stimme Eupen-Malmedys

Der immer wiederkehrende Protest.

Berlin, 6. Juli.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Lütticher Provinzialrates stand u. a. die Erörterung des Antrages Wigny (Rath) und Genossen auf Gewährung einer Beihilfe an die Waisenhäuser der Provinz, die ihre Pflegeverpflichteten zur Lütticher Weltausstellung schickten, die bekanntlich ebenso wie die Ausstellung in Antwerpen aus Anlaß der belgischen Hundertjahrfeier veranstaltet wird.

Die drei Vertreter der Christlichen Volkspartei Eupen-Malmedy-St. Vith stimmten dem Antrag zu und begründeten dies wie folgt: Wir wollen keinen Zweifel darüber lassen, daß die Zustimmung keine Anerkennung des gegenwärtigen staatsrechtlichen Zustandes unserer Gebiete bedeutet. Wir werden im Gegenteil, getreu dem Programm der Christlichen Volkspartei, in Uebereinstimmung mit unseren Wählern und der überwältigenden Mehrheit unserer Bevölkerung nicht aufhören, für Eupen, Malmedy und St. Vith eine neue, regelrechte Volksbefragung zu verlangen.

Es ist wahrscheinlich, daß die Erklärung, die der Provinzialrat mit gespannter Aufmerksamkeit anhörte und mit tiefem Stillschweigen aufnahm, der Kritik begegnen und in Belgien an manchen Stellen Unbehagen auslösen wird. Alle rechtlich denkenden Menschen aber werden sie billigen. Sie wird die Welt daran erinnern, daß vor nunmehr zehn Jahren an Eupen und Malmedy Unrecht geschah, dessen Wiedergutmachung noch immer ausbleibt.

### Um Frankreichs Schützlinge

Paris, 7. Juli.

Die Unterredung, die der französische Außenminister mit dem deutschen Botschafter von Hoehch hatte, scheint nach der letzten Entwicklung doch einen viel ernsteren Charakter getragen zu haben, als man dies vielleicht mit Rücksicht auf die deutsch-französischen Beziehungen zugeben will.

Wenn auch die Darstellung der französischen Presse, die von einer Demarche des Außenministers spricht, übertrieben sein dürfte, da ja ein derartiger Schritt nicht in Paris, sondern in Berlin erfolgen müßte, so trifft doch die Tatsache zu, daß Briand während der Unterredung auf die letzten Ereignisse im Rheinland hingewiesen und sein Bedauern über die Mißlinge zum Ausdruck gebracht hat. Eine soeben ausgegebene Mitteilung des Quai d'Orsay läßt sogar die Vermutung aufkommen, daß die Gerüchte über einen amtlichen Schritt nur den Tatsachen vorausseilen und daß die französische Regierung sich erstlich mit dieser Absicht trägt, um

„ihre Freunde im Rheinland“

zu schützen. In dieser Mitteilung heißt es, der französische Außenminister habe mit dem deutschen Botschafter von Hoehch eine Unterredung über die Zwischenfälle und Unruhen gehabt, die sich in gewissen rheinischen Städten zugetragen hätten und im Widerspruch zu den zwischen den alliierten und den deutschen amtlichen Stellen getroffenen Vereinbarungen ständen, die verhindern sollten,

daß gegen diejenigen Personen Vergeltungsmaßnahmen ergriffen würden, die zu der Belagerung in näheren Beziehungen gestanden hätten. Außenminister Briand habe die französischen Konsulatsbehörden in Deutschland beauftragt, ihn dringlich und ausführlich über die Ereignisse zu unterrichten, die von der deutschen und französischen Presse gemeldet worden seien.

So weit die amtliche Darstellung, aus der mit Deutlichkeit hervorgeht, daß die Ereignisse im Rheinland in der Unterredung Briands mit dem deutschen Botschafter nicht nur gestreift wurden, sondern Gegenstand eingehender Besprechungen waren. Durch die überraschende Veröffentlichung des französischen Außenministeriums über die Vorgänge im Rheinland haben die Erklärungen Briands gegenüber dem Botschafter von Hoehch tatsächlich bereits den Charakter eines amtlichen Schrittes angenommen, wiewohl der in solchen Fällen übliche Weg über Berlin noch nicht eingeschlagen wurde.

Die französische Regierung macht also tatsächlich den Versuch, sich über die Räumung des Rheinlandes hinaus in innerdeutsche Vorgänge einzumischen und sich das Richteramt über Zwischenfälle anzumachen, für deren Klärung auf deutschem Hoheitsgebiet einzig und allein die deutschen Behörden zuständig sind. Da es sich bei den geschädigten Separatisten um deutsche und nicht um französische Bürger handelt, kann die Anweisung Briands an die französischen Konsulate moralisch gar nicht anders gewertet werden. Anlässlich dieser Tatsache muß festgesetzt werden, daß die Haltung Briands dem „Geist der Verständigung“ schroff widerspricht und daß die deutsch-französischen Beziehungen von Paris aus erneut einer schweren Belastung ausgesetzt worden sind.

### Neue polnische Grenzverletzungen

Schärfere Tonart ist notwendig.

Berlin, 7. Juli.

Wie im Vorjahre, so beginnen auch in diesem Sommer wieder die polnischen Flieger ihre Vorstöße auf deutsches Gebiet, die in so häufiger Wiederholung und in solchem Ausmaß geschehen, daß dabei von einem unablässigen Ueberfliegen der Grenze nicht mehr die Rede sein kann.

Angesichts der Tatsache, daß neuerdings gleich ein ganzes polnisches Flugzeuggeschwader die ostpreussische Grenze überflogen hat und weit auf deutsches Gebiet vorgestoßen ist, wobei die Bewegungen der Flugzeuge deutlich die Absicht einer Auslandsstation erkennen lassen, wird es notwendig sein, daß die maßgebende deutsche Stelle nicht zögert, in Warschau vorstellig zu werden. Das Auswärtige Amt wird sich dabei auf Grund der früheren Erfahrungen nicht scheuen dürfen, schärfere Töne anzuschlagen und den Polen verständlich zu machen, daß es im äußersten Falle Mittel gibt, das deutsche Hoheitsgebiet gegen derartige Einbrüche und unzweifelhafte Spionageveruche zu schützen.

### Neuer Nord bei Stettin.

Stettin, den 6. Juli. Noch ist die Stettiner Kriminalpolizei mit der Aufklärung des Mordes an dem Pastor Kappel bei Dagerow beschäftigt, da kam am Sonntagvormittag die Nachricht von einem neuen Mordfall. Im Stettiner Stadtgebiet, auf einem Friede gegenüber dem Hauptfriedhof, wurde Sonntag vormittag die Leiche eines Mannes gefunden, an dem anscheinend ein Luftmord verübt worden ist.

## Der Mißtrauensantrag gegen Dr. Frid

Weimar, 6. Juli.

D. V. P. übt Stimmenenthaltung

Im Thüringischen Landtag fanden die von den Sozialdemokraten, Kommunisten und den Demokraten Kallenbach eingebrachten Mißtrauensanträge gegen die Regierungsmitglieder Dr. Frid und Staatsrat Marschler mit 25 gegen 22 Stimmen Annahme, da sich die Deutsche Volkspartei als Regierungspartei geschlossen der Stimme enthielt.

Nach der Thüringischen Verfassung ist für den Rücktritt eines Ministers die Mehrheit der gesetzlichen Abgeordnetenanzahl — 27 Stimmen — erforderlich. Da die Linkspopposition nur 25 Stimmen vereinigen konnte, sind also die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für den Rücktritt des Staatsministers Dr. Frid nicht erfüllt.

### Eine Erklärung der D. V. P.

Die Deutsche Volkspartei gab zur Rechtfertigung ihrer Haltung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die Art und Weise, in der führende Vertreter der Nationalsozialisten im Reich und in den Ländern vorgingen und gerade die Deutsche Volkspartei angriffen, hätte in den Reihen der Volkspartei sehr starke Verstimmung hervorgerufen.

Der am Donnerstag veröffentlichte Brief des Rectors der Universität Jena gegen Staatsminister Dr. Frid bringe Zustände an der Universität Jena in dem Verhältnis des Lehrkörpers der Universität zu dem Volksbildungsminister ans Licht, die auf die Dauer nicht ertragen werden könnten. Diese Zustände seien hervorgerufen worden durch die Verlegungen des Vorschlagsrechtes bei der Professor von Dr. Günther und dann durch das die Autorität des Senates schädigende Eingreifen des Ministers in das Verhältnis zwischen Lehrkörper und Studentenschaft. Die Volkspartei müsse auf rasche und gründliche Beseitigung dieser Mißbilligkeiten größten Wert legen.

### Frid weicht nicht

Sowohl Staatsminister Dr. Frid als auch Staatsrat Marschler werden die Folgen aus der Annahme der Mißtrauensanträge nicht ziehen, sondern in der Regierung verbleiben.

Dies ist von um so größerer Bedeutung, weil der Thüringischen Landtag am Sonnabendvormittag in die Sommerferien gegangen ist, nachdem er noch mit den Stimmen der Regierungsparteien die Vorbedingungen für die am 7. Juli eintretende Verstaatlichung der Thüringer Polizei ausgehen hat. Von sozialdemokratischer Seite soll der Staatsgerichtshof angerufen werden, um eine Entscheidung über den Paragraphen zwei des Thüringer Ermächtigungsgesetzes herbeizuführen, der das Recht der Regierung auf Umänderung der Verwaltung aus Erparnisgründen gewährt.

## Stresemann-Denkmal in Mainz

Die feierliche Grundsteinlegung.

Mainz, 7. Juli.

Unter starker Beteiligung der Bevölkerung fand am Fischtorplatz die feierliche Grundsteinlegung zum Stresemann-Ehrenmal statt.

Zahlreiche Vereine und studentische Korporationen umsäumten mit ihren Fahnen den Platz, der mit den Flaggen des Reiches, Hessens und der Stadt Mainz geschmückt war. Der Tribüne gegenüber war ein mit Trauerflor umrahmtes Bild Stresemanns aufgestellt. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Reichskommissar Freiherrn Langwerth von Simmern, Landeskommissar Geheimrat Dr. Ullinger, Provinzialdirektor Dr. Wehner, Oberbürgermeister Dr. Mühl-Mainz sowie den Reichsminister a. D. Dr. Scholz. Als Vertreter der Familie Stresemann war Wolfgang Stresemann zugegen. Pünktlich um 12 Uhr wurde die Feier mit dem Niederländischen Dankgebet eröffnet.

Sodann ergriß der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei Reichsminister a. D. Dr. Scholz das Wort. Er feierte den verstorbenen Führer als den unerwüchsten Vorkämpfer für die Rheinlandbefreiung, als den Staatsmann größten Formates, der leider den Tag der Freiheit nicht mehr schauen durfte.

Während die Flaggen auf Halbmast sanken und die Fahnen sich neigten, erklang das Lied „Am Brunnen vor dem Tore“. Dann wurde die Urkunde verlesen, die in den Grundstein eingemauert wird.

Oberbürgermeister Dr. Mühl betonte in seiner Ansprache, daß Mainz wohl am schwersten gelitten und daher einen Anspruch darauf habe, das erste Denkmal des Befreiers in seinen Mauern zu bergen. Er gelobte, das Denkmal immer treu zu behüten und in Ehren halten zu wollen. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Sinnvolle Worte begleiteten die Hammerschläge auf den Grundstein, während die Musikkapelle Stresemanns zweites Lieblingslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ spielte. Bald darauf war der Grundstein von einer Fülle von Blumen und Kränzen bedeckt.

## Ursache des Kindersterbens geklärt

Berlin, 5. Juli.

Vom Reichsgesundheitsamt ist im Auftrage des Reichsinnenministers das neue Untersuchungsergebnis über das Kindersterben in Lübeck veröffentlicht worden. Obwohl die Laboratoriumsuntersuchung sowohl des Reichsgesundheitsamts als auch des Robert-Koch-Instituts noch nicht endgültig abgeschlossen sind, hat sich bereits jetzt mit größter Wahrscheinlichkeit herausgestellt,

daß das Calmette-Präparat an sich unschädlich ist und auch in einwandfreiem Zustande von Paris nach Lübeck geliefert wurde. Ein „Umschlagen“ des Mittels ist höchst unwahrscheinlich. Vielmehr ist es nahezu gewiß, daß die Kulturen in Lübeck verunreinigt worden sind.

Dem Calmette-Mittel sind offenbar andere Stoffe hinzugefügt worden, die das Fütterungsmaterial todtbringend machten. Einwandfrei festgestellt ist, daß in Lübeck grobe Fälschungen vorgekommen sind. Es sind keine Tierproben gemacht, keine Stoffkontrollen aufgehoben worden, und schließlich wurde nicht nur nach Beginn des Kindersterbens das Fütterungsmaterial vernichtet, vermutlich infolge Kopfschmerz der Ärzte, sondern es wurden nicht einmal rechtzeitig die Weiterfütterungen verhindert. Nach Abschluß der Untersuchungen des Reichsgesundheitsamtes werden von der Staatsanwaltschaft die notwendigen Konsequenzen gezogen werden.

## „Graf Zeppelin“ und „D 2000“

Der Rheinlandflug.

Köln, 7. Juli

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf dem Kölner Flughafen Buchweilerhof glatt gelandet. Nach einem Aufenthalt von 22 Minuten stieg das Luftschiff um 7.22 Uhr zur Rheinlandfahrt auf und verschwand nach einer großen Schleifenfahrt über der Stadt in westlicher Richtung. Nach seinem großen Rundflug über dem Rheinland erschien um 5.20 Uhr nachmittags der „Graf Zeppelin“ von Norden kommend wieder über dem Flughafen Buchweilerhof und war 10 Minuten später glatt gelandet. Raum waren die Halbetaue ergriffen, da erschien aus Düsseldorf kommend der andere Lufttrieb, das Flugzeug „D. 2000“, das den großen Bruder umkreiste. Nachdem der Passagierwechsel vorgenommen worden war, trat „Graf Zeppelin“ kurz vor 6 Uhr nachmittags die Rückfahrt nach Friedrichshafen an. Inzwischen war „D. 2000“ gelandet, zu dem sich nunmehr die Vertreter der Behörden begaben, um einen kleinen Rundflug zu unternehmen.

Bis Trier, wo programmäßig übernachtet wurde, beteiligten sich an dem Rheinlandbefreiungsflug 48 Flugzeuge, die am frühen Sonntagmorgen zum Weiterflug für die zweite Etappe über Aachen, Essen usw. nach Köln starteten.

## Die Ernte gefährdet

Berlin, 6. Juli.

Seit Wochen hält die Trockenheit unermüdet an in vielen Gebieten, vor allem des vom Natur aus wirtschaftlich schwachen Bodens, ist hierdurch die Ernte an Roggen, Sommergetreide, Futter- und Hackfrüchten ernstlich gefährdet. Viele dieser Gebiete werden besonders hart noch dadurch betroffen, daß sie im Jahre 1926 durch niedrige Bodenfruchtbarkeit stark geschädigt wurden, ohne daß ihnen damals wegen der Art der Auslegung der ministeriellen Beratungen eine staatliche Hilfe gewährt wurde. Aus der Befürchtung heraus, daß die jetzt auftretende Dürre die Ernte einer großen Anzahl von Wirtschaften dieser Gebiete, insbesondere der von der Ballerstaaltrappe 1926 betroffenen vernichtet, haben die Abgeordneten Hemmer (Dn.), Hepp (Chr.-Nat. Bauernp.) und Genossen im Reichstag eine Interpellation eingebracht, durch welche sie die Reichsregierung fragen, was sie zu tun gedenkt, um diese schweren Gefahren abzumenden.

## Römische Stimmen zum Separatismus

Rom, 6. Juli.

Der „Levere“ schreibt: Um den Sinn der Ausschreitungen gegen die Separatisten im Rheinland zu verstehen, muß man auf die Anfänge der separatistischen Bewegung zurückgehen, die von Frankreich offen und nachdrücklich unterstützt wurden. Als Frankreich, das das Rheinland mit der geheimen Absicht besetzte, dort ganz zu bleiben, die Undurchführbarkeit seines Treibens einlah, machte es sich daran, das Rheinland zu einem Pufferstaat zu machen, der als Bollwerk in der internationalen Politik dienen sollte.

Auch in den nationalen Ländern findet sich immer jemand, der für Geld oder aus pathologischem Ehrgeiz bereit ist, sich einer separatistischen Sache anzuschließen. So entstand jene Bewegung, die die Franzosen vor den Augen der Welt aufzubauhen suchten, die sich aber dem ersten Beobachter bald genau zeigte was sie war: ein Manöver großen Stils der französischen Politik.

## Kämpfe an der turkischen Grenze

Ein türkisches Regiment vernichtet.

Teheran, 7. Juli.

Für die Türken sehr verlustreiche Kämpfe sind im Osten der Türkei im Gange. Es stellt sich heraus, daß in derselben Europa, in der im Jahre 1927 fast ein ganzes türkisches Regiment aufgegeben wurde, den Kurden auch diesmal ein schwerer Schlag gegen die Türken gelungen ist.

Zwischen dem mehr als 5000 Meter hohen Ararat und dem wildzerklüfteten Agri Dag ist ein türkisches Regiment in einen Hinterhalt der Kurden gefallen und ziemlich bis auf den letzten Mann vernichtet worden. Unter den Toten befindet sich auch Oberst Ertug Bey, der frühere Konstantinopeler Polizeidirektor, der dem Stabe des Oberkommandos im Osten als Generalstabler zugeteilt war.

Nach vor wenigen Tagen mußte die türkische Presse nur von Einfällen einiger kurdischer Banden zu berichten; jetzt gewinnt die Sache ein ganz anderes Bild. Tatsächlich haben die Kämpfe in Kurdistan seit 1925 nie ganz aufgehört, jetzt flammen sie aufeinander von neuem auf. Besonders unangenehm ist das für die Türkei in dem Augenblick, wo sie ihre Finanzwirtschaft sanieren will. Der Ueberfall auf das türkische Regiment hat sich zwischen den Drien Bagjebid und Karagözü abgepielt.



Deutscher Aukerretaria in England.

Zum ersten Male nach dem Kriege karrierte der deutsche Zillertmeister G. Weeselen Berlin in England und regierte die Herren-Geatita Enlands berühmter Aukerretaria. Weeselen gewann nicht nur seine beiden Vorkämpfer von den Plamand-Enkelt neuen Engländer im großen Stil sondern konnte in der Vorkämpferdrama auch den berühmten Aukerretaria 3. Briadt glatt schlagen.



Die Einweihung des ersten Denkmals eines lebenden Papstes.

In Desio, dem Geburtsort des Papstes, wurde ein Denkmal Papst Pius XI. durch Kardinalstaatssekretär Pacelli feierlich eingeweiht.

## Drei englische Matrosen niedergestochen.

Danzig, 6. Juli. Anlässlich des Besuchs des englischen Kreuzers „Centaur“ und vier britischer Zerstörer in Danzig kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem ersten Zwischenfall, wobei drei englische Matrosen durch Wehrkräfte schwer verletzt wurden. Zwei von ihnen starben in Lebensgefahr.

Die drei englischen Matrosen weilten in einem Lokal, wo sich auch mehrere Arbeiter aufhielten. Zwischen zwei von ihnen und den Matrosen entstand während des Besanges ein heftiger Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete und dabei und später auf der Straße fortgesetzt wurde. Der Zwischenfall scheint die Folge einer Eifersucht zu sein, denn zwei Wäbden aus der dortigen Gegend waren mit den Matrosen vertraulich geworden.

## Von Sonnabend bis Montag

Sitzung des Reichskabinetts.

Das Reichskabinetts verabschiedete unter dem Vorbehalt des Reichstanzlers Dr. Brüning den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse und des weiteren den Entwurf des Gesetzes betreffend Aufhebung des Reichsausgleichsamts. Alsdann nahm das Reichskabinetts den Bericht des Reichsaußenministers über die beabsichtigte Beantwortung des Brandischen Memorandums über den europäischen Staatenbund entgegen.

Der Rheinlandbefreiungsflug.

Am Sonnabend sind die aus Anlaß der Räumung des Rheinlandes aus allen Teilen des Reiches in Köln eingetroffenen 88 Sportflugzeuge in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Fuchs, des Regierungspräsidenten Elggen und des Oberbürgermeisters Dr. A. D. n. a. u. e. r sowie zahlreicher Vertreter der deutschen Luftfahrtgesellschaften zum Rheinlandbefreiungsflug gestartet. Vor dem Start nahm Oberpräsident Dr. Fuchs das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß die Räumung des besetzten Gebiets für die deutsche Luftfahrt von weittragender Bedeutung sei.

Borah zur Mussolini-Erklärung.

Borah erklärte zu den Äußerungen Mussolinis über Vertragsrevisionen, daß er stets die Ansicht vertreten habe, Europa werde nur dann in dauerndem Frieden leben, wenn die Revision des Versailler Vertrages und anderer Friedensverträge erfolge. Das Bestreben, diese Verträge unverändert aufrecht zu erhalten, sei eins der Haupthindernisse einer europäischen Union.

Englische Kriegsschiffe in Danzig.

Auf der Reede von Neufahrwasser traf ein englisches Kriegsschiffgeschwader, bestehend aus dem Kreuzer „Centaur“ und vier Zerstörern, zu einem mehrstündigen Besuch ein. Am Laufe des Vormittags stattete der Kommandant des Geschwaders, Commodore Dalglis, in Begleitung des englischen Konsuls dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab, den dieser kurz darauf auf der Reede erwiderte. Bei diesem Gegenbesuch löste der englische Kreuzer für die Danziger Flagge den üblichen Salut von 21 Schuß.

Die neue finnische Regierung.

Das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts Einheitspartei enthält folgende zwei Hauptpunkte: Landesicherheit und Unterdrückung des Kommunismus in gesetzlichen Formen. Die bürgerliche Morgenpresse gibt ihrer Befriedigung über die schnelle Bildung einer starken bürgerlichen Koalitionsregierung Ausdruck, die das Vertrauen der Mehrheit des Reichstages besitze. Die Lappo-Bewegung sei zu lokaler Unterdrückung der Regierung bereit.



Newport feiert die Ozeanflieger.

Unser Bild zeigt: Capt. von Dute (links) und Captain Kingsford-Smith, die als zweite den Ozean in Ost-West-Richtung überquerten, langen unter dem Jubel der Newporter Bevölkerung vor dem Rathaus an, wo ihnen zu Ehren eine Feier stattfand.



Berliner Tageschronik

50. Deutscher Fleischerverbandstag. Vom 6. bis 11. Juli findet in der Reichshauptstadt die 50. Haupttagung des Deutschen Fleischerverbandes statt.

Die Arbeitsmarktlage

Die Arbeitslosigkeit in Berlin. Welche Ausmaße die Arbeitslosigkeit in der Reichshauptstadt erreicht hat, wird am deutlichsten ersichtlich bei einem Vergleich mit den Arbeitslosenzahlen des Vorjahres.

Saluto raft in Schulergruppe. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich in Berlin-Adlershof. Ein Viererboot sauste in voller Fahrt in eine Schulergruppe hinein.

Balton stürzt in die Tiefe. In Hirschgarten ereignete sich bei Abruchsarbeiten ein schweres Unglück. Ein Balkon stürzte in die Tiefe und riss mehrere Arbeiter mit sich.

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

- 1. Zur natürlichen Bräunung der Haut... 2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne...
Salzcreme, Zahnpasta, Zahnbürste

Aus der Welt.

Schwedt a. O. Furchtbare Eiferjuchstakt. Der Eingerheimpakt ist der Schauplatz einer furchtbaren Eiferjuchstakt geworden. Der etwa 30jährige Arbeiter Hermann Jiebell schied sich hinter eine Bank, auf der der Arbeiter Kabnte saß.

Eberswalde. Feuer in Chorin. In den letzten Tagen wüteten in den Wäldern rund um Eberswalde zahlreiche Waldbrände, die eine Anzahl Morgen von Forst und Wiesen vernichteten.

Eberswalde. Auffklärung eines Raubüberfalls. Vor einigen Tagen wurde in der Trampfer Forst auf zwei Heidebesorgerinnen ein roher Raubüberfall verübt. Den Ermittlungen der Eberswalder Kriminalpolizei ist es auf Grund der Beschreibung des Täters gelungen.

Aus aller Welt.

Absturz eines Segelfliefers im Riesengebirge. Mit seinem Segelflugzeug stürzte am Sonnabend über dem Bunnberg der Sohn des Besitzers der Wiefenbaude, Eugen Bönlisch, aus 150 Meter Höhe ab.

Anfall des D-Juges München-Dortmund. Der D-Jug 363 München-Dortmund hat bei einem Lebergang nördlich des Bahnhofs Benrath den Anhänger eines Trekkers überfahren. Dabei ist der hinter der Lokomotive laufende Postwagen mit allen Achsen entgleist.

Große Unterzahlungen eines Prager Fabrikanten. Der Barmalter Schorowitz der Schmelzgießerei der Brüder Racet ist nach Unterzahlungen von 342 000 Kronen ins Ausland geflüchtet.

Schweres Flugzeugunglück in Frankreich. Bei Petit-Claumont in Nordfrankreich hat sich ein schweres Flugzeugunglück ereignet, das drei Todesopfer forderte. Der französische Flieger Baron de Précourt, der sich zu einer Sportveranstaltung begeben wollte, war am 8. Uhr morgens mit dem Grafen Doré und einem Mechaniker an Bord in Villacoublay aufgestiegen.

Großfeuer in einer rumänischen Stadt. In der Stadt Borja-Maramurech in Rumänien brach aus bisher noch nicht festgestellter Ursache Feuer aus, das bald katastrophalen Umfang annahm.

Großfeuer in einem rumänischen Dorf. In dem Dorf Borja-Maramurech brach in dem Hause eines Arztes ein Brand aus, der sich infolge des überaus heftigen Windes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete.

Sieben Beduinen unter Nordocceach verhaftet. Sieben Beduinen sind unter dem Verdacht verhaftet worden an der Ermordung der jungen Engländerin beteiligt zu sein, die am 27. Juni erschossen wurde.

Americi Zeitungen.

Die größte amerikanische Bank ist die Chase National Bank mit 2,1 Milliarden Dollar Einlagen, während die größte deutsche, die Deutsche Disconto-Gesellschaft, nur 1,1 Milliarden hat.

Der Verbrauch von Kohle und Öl zur Feuerung bei der Schifffahrt hat sich in den letzten zehn Jahren umgekehrt. Die Zahlen waren nach Lloyd's Register 1919 Kohlenbrenner 66 Prozent und Ölbrenner 34 Prozent, 1929 entsprechend: 35 Prozent und 65 Prozent.

Die Zikade springt 1-200mal so hoch, wie sie selbst ist. Könnten wir dies, so würden wir über hohe Kirchtürme springen können.

Berliner Produktentwürfe

Die Sommer-Produktentwürfe sind außerordentlich geringen Besuch auf. Die Geschäfte kamen kaum zuande. Die für Brauereibetriebe genannten Preise waren fast unverändert.

Notierungen:

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, etc.) and Price (in Mark and Reichsmark).

Christliche Gemeinschaft, Hohen Neudorf, Augustastr. 4. Montag, den 7. Juli, Jugendbund fällt aus.

Wittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Dienstag, den 8. Juli, abends 5 Uhr, Bibelstunde in der Schule.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Böhler, Altenwerder. Mit einer Beilage.

Salon-Dampfer 'Karl-Wilhelm' fährt am Dienstag, dem 8. Juli, nach Tegelerort mit Rundfahrt auf dem Tegeler See.

Seegarten Tegelerort. Inhaber Richard Müller. Fernspr. Tegeler 512. Sommer-Ausfluglokal am Tegeler See.

Möbel-Pohl, Innungsmeister vormals Radolph Möbius. Berlin N 31, Ackerstr. 130.

Einladung vom 7. bis 12. Juli veranstaltet die Württembergische Metallwarenfabrik in meinem Geschäftslokale täglich drei Kochvorführungen ihres vollkommenen Sicherheitsschnelkochers, 'Siko'.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs Wilhelm Sott, Tischlermeister, Oranienburg. Gegründet 1889. Fernsprecher 241. hanelstraße 30.

Möbel. größte Auswahl, billige Preise auf erleichterte Zahlweise. komplettes Schlafzimmer von Mark 450.-

Phönix Nähmaschinen Pfaff. elegante Schnellnäher von 170 RM. an. Dürkopp verteilbare Maschinen 220 RM.

Offener Brief! An die Fa. Paul W. Auge, Hypothekengeschäft, Berlin C. 2, Burgstraße 27, im Bürohaus Börse.

Wollen Sie Ihre Wohnungseinrichtung oder einzelne Möbel in prachtvollen Formen, gediegener Arbeit und doch zu sehr niedrig. Preisen kaufen?

Möbelhaus Robert Schulz. Gegründet 1898. Hohen Neudorf, Schönleber Str. 78. Lieferung d. eig. Auto überallhin frei.

Unreiner Leim. H. Kapell, Bienenfelder, Hauptstr. 74. E. Maelger, Hohen Neudorf.

3000 Mk. 10000 Mk. Hypothek zum Besten eines Einmitleinigen auf Bruttohand gezeichnet.

Möbel. allerbilligste! alles in größter Auswahl Besuch unbed. Joh. Mandl-Möbel-Kataloge gratis.

Eichen-Büffet Mk. 280.- Eigene Werkstätte. Gegr. 1892.

Geöffnet von 8-7 Uhr

Zeitungspapier (Pfund 5 Pfennig) zu haben im Briesetal-Boten.

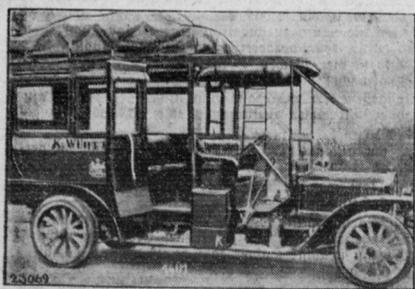
# Wirtschaftsumschau

Die Umsätze fallen, die Ausgaben bleiben — Einzig De-  
pression — Einigkeit über den Ausweg — Der Preis-  
abbau setzt sich durch

Die wirtschaftliche Situation in Deutschland läßt sich leicht auf einen Generalnennner bringen: Die Umsätze und die Einnahmen gehen zurück, die Ausgaben bleiben oder steigen. Nachdem sich die Methode endgültig als undurchführbar erwiesen hat, durch behördliche Eingriffe das Warenpreisniveau künstlich zu überhöhen und die aus diesem Grunde zusammenbrechenden Unternehmen durch öffentliche Subventionen (d. h. durch neue Steuererhöhungen) zu stützen, gibt es bei Fortführung des jetzigen Systems nur eine Anpassung der Wirtschaft an die verringerte Umsatzmöglichkeit, d. h. eine Fortführung des Einsparungsprozesses, oder die Neuaufgabe irgendeiner Form von „Weld-neuschöpfung“. Besonders bezeichnend für die Entwicklung der letzten Jahre war der in diesen Tagen veröffentliche Bericht eines großen Warenhauskonzerns. In ihm wurden die Warenbestände mit 90 Millionen Mark angegeben; nimmt man eine Entwertung der Bestände durch den Rückgang der Warenpreise um 10 Prozent an, dann ergibt sich der Verlust von 9 Millionen Mark. Wenn man für das laufende Jahr annimmt, daß der Umsatz mengenmäßig gleichbleibt, dem inneren Wert nach aber von etwa 450 auf etwa 380 bis 400 Millionen Mark zurückgeht, dann ergibt sich eine Steigerung der Personalausgaben auf etwa 14 Prozent gegen 11 Prozent im Vorjahre und 9 Prozent vor dem Kriege. Da sich zur Bewältigung des gleichgebliebenen Umsatzes keine Ersparnisse vornehmen lassen, bleiben also bei gekunkenen Einnahmen die Ausgaben in voller Höhe. Im übrigen ist typisch nicht nur für die Warenhäuser, sondern für die ganze deutsche Wirtschaft, daß bei den größten Warenhauskonzernen die Schulden höher sind als das Eigenkapital und daß der Umsatz nur dreimal höher ist als der Buchwert der Anlagen; Zinslasten und geringer Umsatz sind also die Hauptkennzeichen.

Nicht nur die selbstkostensteigernde sondern vor allem auch die unorganische Art der öffentlichen Finanz- und Wirtschaftspolitik hat diesen Zustand verurteilt; der eine Teil der Regierung tut genau das Gegenteil von dem was der andere für richtig hält. Auf der einen Seite fordert die Regierung Preisabbau, auf der anderen Seite schreibt sie aber nicht nur neue Steuern aus, sondern drückt auf der Genser Konferenz eine Arbeitszeitverlängerung für den Bergbau durch, dessen Selbstkosten dadurch je nach dem Rezier sicherlich um 0,70 bis 1 Mark je Tonne erhöht werden. In Preußen wird offiziell die Fortführung des Systems der Wohnungszwangswirtschaft und des öffentlichen Wohnungsbaues angekündigt, trotzdem gleichzeitig amtlich zugegeben werden muß, daß man „jahrelang am Bedarf vorbeigebaut habe“ und trotzdem von der Fortsetzung dieses Systems vor allem die sog. gemeinnützigen Baugenossenschaften Nutzen ziehen, deren Existenz mit der Fortführung einer aufgeblähten öffentlichen Finanz- und Ausgabenpolitik steht und fällt. Offiziell wird die Einschränkung der öffentlichen wirtschaftlichen Betätigung angekündigt; gleichzeitig wird aber der Gedanke einer Wiederaufhebung der „produktiven Erwerbslosenfürsorge“ durch die öffentliche Hand propagiert. Von amtlichen Stellen wird als wesentliche Aufgabe der deutschen Finanzpolitik die Förderung der Kapitalbildung bezeichnet; in der Praxis betreibt man sie so, daß man diejenigen Kreise steuerlich belasten will, die einem Zwang zur Bildung von Spartkapital besonders unterworfen sind.

Daß all diesen Schwierigkeiten gegenüber der einzige Ausweg in einer planmäßigen Senkung der Preise und Löhne besteht, darüber herrscht bei der Reichsregierung bis zu den Gewerkschaften volle Klarheit. Wenn es auch um die Preisentkantungaktion in letzter Zeit etwas stiller geworden sein mag, so ist tatsächlich diese Bewegung bereits in vollem Gange und bedarf lediglich in ihrem Tempo der weiteren Beschleunigung. Den Preisentkantung des Stahlwerksverbandes sind sämtliche übrigen Eisenverbände gefolgt. Der Verein Deutscher Tafelglasfabriken hat die Preise für Bauglas zur Verbilligung der Baumaterialien und zugleich für Hartglas zur Förderung des Gemüßbaues um 12 Prozent herabgesetzt. Der Verband deutscher Wagenfabriker hat die Verkaufspreise seines Hauptzeugnisses fühlbar ermäßigt. Die Reichsbahn hat sich davon überzeugen lassen, daß eine Tarifierhöhung zur Abdeckung ihrer Betriebsverluste unter den gegenwärtigen Verhältnissen unter allen Umständen vermieden werden muß. Zwischen den Spitzenverbänden der Banken, Sparkassen und Genossenschaften finden Verhandlungen über die Senkung des Zinsniveaus statt, die durch die neueste Senkung des Reichsbankdiskonts auf 4 Prozent (einen so niedrigeren Satz haben wir zum erstenmal wieder seit Juli 1914!) neue Nahrung erhält. Auf seiner Jahresversammlung am 16. Juni in Bremen laßte der Reichsbund des Textileinzelhandels eine bemerkenswerte Entschickung, mit der er es billigt, „daß zur Wiederankurbelung der Wirtschaft eine allgemeine Senkung der Preise erstrebt wird“ und er sich bereit erklärt, „solche Bestrebungen nach seinen Kräften zu unterstützen.“ So besteht Bereitwilligkeit auf allen Seiten. Opfer werden gebracht werden müssen, je eher es geschieht, desto besser ist es.



25 Jahre Deutsche Reichspost. Die Deutsche Reichspost kann in diesem Jahre das silberne Jubiläum des Kraftpost-Verkehrs feiern. Die Anfänge dafür wurden im Sommer 1905 durch den heutigen Reichspostminister Schögel in Bayern geschaffen auf der 10 Kilometer langen Straße Rad Tölz-Bengries. Unser Bild zeigt einen Kraftpostwagen für Pakete aus dem Jahre 1905.

# Der Sprung an die See.

Wochenend- und Ferienfahrten an die Wasserfront

Die Menschen, die das Meer nur so vom Hörenjagen kennen werden zusehends fetter. Man hat es ja heutzutage so bequem, einmal an die Wasserfront zu kommen, sich einen Welthafen anzusehen und sogar hinaus auf die hohe See zu fahren. Selbst wer als Binnenländer ganz entgegen im Osten oder Süden wohnt, braucht nur wenige Tage, um Hamburg und die Nordsee zu besuchen und in Ruhe all das zu erleben, was deutsche Wasserfront heißt: Hafen, Schiffe, Meeresweite und Meeresluft.

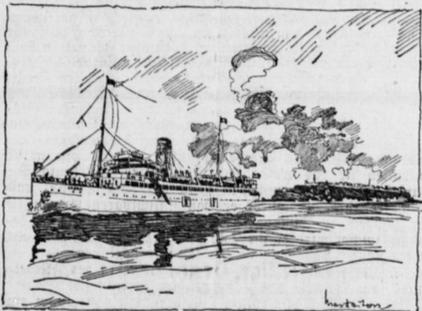
Die Hapag-Reisebüros veranstalten in jeder Saison große und kleine Gesellschaftsfahrten an die Nordsee. Erst kürzlich kamen auf diese Weise etwa 500 Bayern, 400 Hannoveraner, je einige Hundert Reisende aus Köln und Kassel sowie Gäste aus Berlin, Magdeburg, Münster, Göttingen usw. nach Hamburg. Besonders bequeme Reisegelegenheiten stellen die „Nordsee-Ziel-Fahrten“ dar, welche die Hapag-Reisebüros bis Ende August nach Hamburg, Helgoland und Westerland durchführen. Derartige Reisen sind von Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und Leipzig aus vorgesehen. Sie finden bei genügender Beteiligung wöchentlich statt, beginnen Sonntags und endigen am folgenden Montagabend. Ihre Teilnahmezahl wird auf höchstens dreißig Personen beschränkt. Damit des Entgegenkommens der Deutschen Reichsbahn kann ihr Preis recht niedrig gehalten werden.

Was bieten diese Fahrten? Dem unentwegten Binnenländer zweifellos mehr, als es andere Reisen von gleicher Dauer vermögen. Der Welthafen an der Elbe, die Öanriesen, die Fahrt nach Helgoland und der Blick von jenem einsamen Fels auf die See, das sind Eindrücke, die man fürs Leben behält. Voraus geht die Besichtigung Hamburgs. Jeder Fremde sieht staunend an den modernen Kontorpalästen hinauf, schwärmt von der Aftter und bewundert Jagendbes prächtige Tiere. Gegen Ende der Reise bildet Westerland einen Programmpunkt von eigenem Reiz; das Seebad entfaltet ein Leben, dessen frohe Buntheit überaus anziehend wirkt.

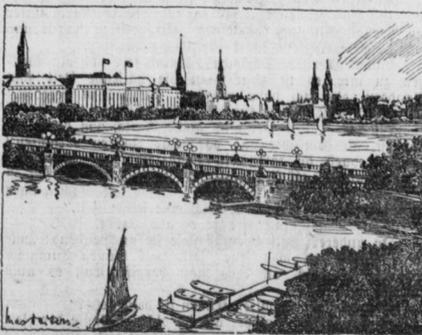
Und von all dem abgesehen: Hamburg ist unser großes Tor zur Welt. Es einmal zu besuchen, sollte schon deswegen Wunsch und Wille jedes Deutschen sein.



Das Schilshaus, einer der großen Kontorpaläste in Hamburg



Der Seebäder-Schnelldampfer „Cobra“ der Hapag verläßt Helgoland



Hamburg und seine Rister

In beiden Seiten der Lombardbrücke breiten sich die beiden Risterbecken, Anker- und Binnenanleger, aus. Im Hintergründ (links) das Verwaltungsgebäude der Hamburg-Amerika Linie

# Aus der Mark.

Blankenburg. Schweres Verlehrsunglück. Auf der Blankenburger Straße im Norden von Berlin geeignete sich ein schweres Motorbootunglück, dessen Ursache noch nicht ermittelt werden konnte. Drei Personen, der 20-jährige Kaufmann Wilhelm Ohm aus der Wisnader Straße 25 und seine beiden Begleiterinnen, Fräulein Helene Lohmide aus der Birkenstraße 12 und Fräulein Hija Frach aus der Stephanstraße 21, wurden schwer verletzt.

Eberswalde. Schwerer Heberfall auf Beerenjammerinnen. Ein schwerer Heberfall wurde dieser Tage in der Gegend von Bornemanns Pflast auf zwei Beerenjammerinnen verübt. Auf dem Heimwege trat den beiden Frauen im Walde ein Mann entgegen, der den beiden Frauen unflüchtige Anträge stellte. Als diese zurückgewiesen wurden, verlegte er der einen Frau schwere Schläge auf Kopf und Rücken. Der Täter entkam unerkannt. Die Polizei warnt alle Frauen, sich im Hinblick auf die Unsicherheit in den Wäldern ohne männlichen Schutz in unbeliebte Waldgegenden zu begeben.

Eberswalde. Schwere Zuchthausstrafen für Einbrecher. Die Einbrecher, die im April d. J. in das Jagdhaus des Berliner Bahnarztes Dr. Heber eingedrungen waren, wurden zu schweren Strafen verurteilt. Der Angeklagte Siegemann wurde wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von zwei Monaten der Unteruchungshaft verurteilt. Der noch unbestrafte Angeklagte Jise erhielt unter Jubilligung mildernder Umstände ein Jahr Gefängnis, wovon zwei Monate auf die Unteruchungshaft entfallen.

Bielenthal. 1000 Mark Belohnung. Der Regierungspräsident in Potsdam hat für Mitteilungen, die zur Aufklärung des Raubmordverjuds bei Bielenthal an dem Arbeiter Reuber aus Stettin dienen könnten, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Nach den Zeugnisaussagen kommt der Begleiter des Leberfallenen, ein etwa 22- bis 24-jähriger, mittelgroßer Mann, der einen grauen Anzug trug, als mutmaßlicher Täter in Frage. Reuber konnte bisher nicht vernommen werden, da er immer noch in tiefer Bewußtlosigkeit liegt. An seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Storfow. Ertrunken. Im Dorfteich in Binsdorf ertrank ein ins Belsch weiblicher 3 Jahre alter Knabe. Er wollte einen ins Wasser geworfenen Stein aus dem Teich herausziehen, geriet an eine tiefe Stelle und ertrank.

Brandenburg a. d. S. Mustergültige Erwerbsgartenjiedlung in der Mark. Um die immer stärkere Zunahme des Konsums an Obst und Gemüse durch eigene Produktion zu befriedigen, ist zwischen Groß-Kreuz und Behnin von der Stadt Berlin die Erwerbsgartenjiedlung Damsdorf mit 120 Gärtner- und Farmerstellen im Aufbau begriffen. Die Jiedlung ist so weit fortgeschritten, daß die erste Gruppe der Gärtner und Farmer bereits zurgegriffen ist. Bis zum Frühling 1931 soll die Jiedlung rund 1000 Morgen der gärtnerischen Produktion zugeführt. Ueber 7000 Quadratmeter Glasfläche zur Gewinnung von Frühgemüse sind im Aufbau begriffen. Dies für Berlin wichtige gärtnerische Produktionsgebiet hat direkten Ankschluß an die Normalpurnebenbahn Groß-Kreuz-Behnlin, deren Wirtschaftlichkeit durch den großen Transport von Gartenprodukten sich bedeutend steigern wird. Die Jiedlung wird so aufgebaut, daß eine einheitliche Belieferung des Berliner Marktes mit Gemüse, Spargel, Obst und Eiern erfolgt. Die Erzeugnisse sollen nach holländischem Muster nur sortiert in Einheitspackungen dem Markte zugeführt werden.

Rathenow. Schweres Motorbootunglück. Ein ähnliches Motorbootunglück wie kürzlich bei Potsdam ereignete sich am Donnerstag in Rathenow. Als der Berliner Referendar Dr. Jakob Koerfer sich in der Nähe der Stadtschleuse von Rathenow befand, ereignete sich plötzlich eine furchtbare Explosion. Dr. Koerfer erlitt durch Stichflammen schwere Brandwunden und konnte sich nur dadurch retten, daß er in den Schleusenfanal sprang. Seine Gattin und sein Bruder blieben unverletzt. Der Bergunglückte wurde in das Krankenhaus in Rathenow übergeführt.

# Sport.

## Turnen

Das Brandenburgische Kreisturnfest fand unter außerordentlich harter Beteiligung in Frankfurt a. d. O. statt. Man sah spannende Kämpfe und sehr schöne Leistungen. Der Jüdelkampf der Turner sah die Berliner Wlad und Weidenbaur mit je 206 Punkten in Frankfurt, den Eisenkampf der Turnerinnen gewann Frä. Fuchsheim (Reutlingen). Im Schwimmen wurden besondere Leistungen nicht erzielt. Dr. Doobs (Berlin) siegte in der Klappet- und Säbelmeisterkämpfe, das Damenriedsten wurde von Frä. Hoffmann (Berlin) gewonnen. Das 25-Kilometer-Rausen Quer durch Frankfurt gewann der Außenreiter Schmidt (Rinlenherd) in 1:36:02 Stunden. Ein Dodezidiel sah den BVB Charlottenburg gegen die Berliner Turnerschaft mit 6:3 Punkten. — Am Sonntag gelangten die leichtathletischen Wettbewerbe zur Durchföhrung. Die 100 Meter gewann König in 11 Sekunden, die 100 Meter für Frauen Frä. Zesner in 12,7. Die 5mal 100 Meter eroberte die Turngemeinde in Berlin in 44,1. Die Frauenstaffel wurde vom TSV Schöneberg in 52 Sekunden gewonnen. Die 10mal 245 Meter der kleinen Gauze gewann Eild-Neumark, die 20mal 245 Meter der großen Gauze der Berliner Turnrat. Das 5000 Meter-Mannschaftslaufen sah Frankfurt 1860 in 17:32,7 siegreich.

## Boxen

Bein Domgärten schlägt Bonaalia. Einen sensationellen Erfolg verzeichnete in Köln der deutsche Mittelgewichtmeister Bein Domgärten, der den Europameister im Halbflüwergewicht, Bonaalia (Italien) über zehn Runden sicher nach Punkten schlagen konnte. Im Kampf um die deutsche Fliegengewichtmeisterkchaft knockte Wegner (Köln) den Titelverteidiger Koller bereits in der dritten Runde aus. Jakob Domgärten (Köln) schlug Galunde (Belgien) nach Punkten und Falpers (Stettin) und Sab (Belgien) trennten sich unentschieden.

## Ballsplele

Wasserball Wettbewerbsläufe-Berlin 6:2. Das in Dorsmund ausgetragene repräsentative Wasserballwettbewerbsspiel sah die Welschdeutschen leicht mit 6:2 siegreich, nachdem sie zur Pause schon mit 4:1 in Führung lagen.

## Radrennen

**Rundfahrt um Frankreich.** Das längste Straßenrennen der Welt, die berühmte Tour de France, brachte am Sonntag die vierte Etappe von Brest bis Bannes. Die deutsche Mannschaft hielt sich auch diesmal wieder ausgezeichnet und kam bis auf Siegel in der Spitzgruppe am Ziel an. Im Endspurt siegte Taberna (Frankreich) in 6:56:03 vor seinem Landsmann Bellifier und dem Italiener Binda. Am Gesamtergebnis behält der Italiener Guerra die Führung, allerdings nur 22 Sekunden vor Bellifier und Binda. Von den deutschen Fahrern sind Rebe, Manthey, Wolke und Ties auch nur 1½ Minuten zurück. Im Klaffstein der Nationen führte Italien vor Frankreich, Deutschland und Belgien. — Am Sonntag gelangte die fünfte Etappe von Bannes bis Nates le Sablier über 202 Kilometer zur Entscheidung. Wiederum ließen sich die Kanonen zusammen und 34 Fahrer erreichten geschlossen das Ziel. Im Endspurt siegte der Franzose Dubuca gegen Bellifier, Binda und Aerts. Sämtliche acht deutschen Fahrer waren ebenfalls in der Spitzgruppe. Das Gesamtergebnis hat sich nicht geändert. **Engel in Paris.** Der deutsche Weltmeister bestritt in Paris den Hoffnungslauf zum Großen Preis von Paris und konnte diesen sehr sicher gegen Moretti, Ceron und Schilles gewinnen. Weltmeister Woestons endete unplatziert. Damit sicherte sich Engel die Teilnahmeberechtigung an den Endläufen um den Großen Preis. Bei den Entscheidungen am Sonntag wurde dann Engel von dem Italiener Bianchi bereits in den Zwischenläufen geschlagen.

**Das Pariser Sommer-Zehntstagenrennen** sah nach der 50. Stunde den Holländer Piet van Kempen die Führung bereits in überlegener Führung. Die deutschen Fahrer Stübke-Meyer und Braagd, der mit Mouron fährt, lagen hier eine Runde zurück auf 6. und 7. Stelle.

## Fussball

Das internationale Fußballturnier in Genf brachte beim Spiel Slavia-Praga gegen Vienna-Wien einen großen Skandal. Die Prager spielten sehr unklar, ohne das der Schiedsrichter energisch durchgriff. Das Publikum bemerkt schließlich die Prager sogar mit Steinen. Slavia gewann unverbittet 3:1. Im zweiten Spiel vor Ulfes-Budapest gegen Servette-Genf mit 3:0 erfolgreich. Bei den Entscheidungsspielen am Sonntag siegte zunächst Vienna-Wien gegen Servette-Genf mit 5:1 und erhielt den dritten Preis, während das Schicksal von Ulfes-Budapest gegen Slavia-Praga mit 3:0 gewonnen wurde.

## Tennis

Die englischen Tennis-Meisterschaften konnten bis auf das Herrendoppel beendet werden. Deutschland erzielte nach dem unglücklichen Auscheiden Gilly Kuhens einen überraschenden Erfolg durch Hilde Strabwinzel-Brenn im gemischten Doppel. Das Paar konnte die Schlußrunde erreichen und verloren erst vier gegen das amerikanisch-australische Paar Alan-Crawford 1:6, 5:6. Das Herrendoppel gewann Altheimer Tilden gegen den jungen Allison 6:3, 9:7, 6:4 und auch das Damenpaar machten zwei Amerikanerinnen unter sich aus. Die unerreichte Helen Wills-Woodby siegte gegen Miss Ryan. Beide endeten außerdem im Damenboppel in Front und endlich konnten sich noch für das Herrendoppel zwei amerikanische Paare zur Entscheidung durchspielen. Also ein ganz großer Erfolg der Amerikaner.



Gilly Kuhens zusammengebrochen. Bei einem Match in Wimbledon gegen die Amerikanerin Miss Ryan brach die deutsche Tennisspielerin Gilly Kuhens ohnmächtig auf dem Tennisplatz zusammen. Unfer Bild zeigt: Ärzte bemühen sich, Frä. Kuhens ins Bewußtsein zurückzurufen.



**Weltmeister Schmelzer wieder in Berlin.** Am Freitag trat unter Weltmeister Mar Schmelzer mit dem Klauseuge in Berlin ein. Zu seinem Empfang hatten sich die Vertreter der holländischen Behörden und der Sportverbände, sowie viele Freunde des Weltmeisters eingefunden die diesen herzlich empfangen. Schmelzer erklärte, daß er im September mit Schmelz nochmals kämpfen werde und hoffe bestimmt, dann durch einen Sieg zu beweisen, daß er berechtigt die Weltmeisterkrone trägt.

## Leichtathletik

Die englischen Leichtathletikmeisterschaften haben deutscherseits nur den Hannoveraner Kaufmann über 880 y am Start. Dieser konnte sich zwar für den Endlauf qualifizieren, mußte sich jedoch mit dem vierten Platz begnügen. Hamilton (London) lief in der ausgeschiedenen Zeit von 1:53,2 Min. einen sicheren Sieg heraus. Uebrigens hatte sich auch das übrige Ausland diesmal nicht in dem gewohnten Umfang beteiligt.

**Der Welker in Nottod.** Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Nottod lief Dr. Welker die 800 Meter und liegte in 2:08. Die Bahnverhältnisse waren allerdings sehr miferafel. Der SG Charlottenburg unternahm einen Rekordversuch über 4mal 800 Meter, kam aber nur auf 9:04 Min. **Fischelohlwasser ist auf Süddeutschland.** In Ulm: gelangete der Reichsleitfahndertamt zwischen der Fischelohlwasser und Süddeutschland zum zweiten Male zur Durchführung. Wie im Vorjahr konnten die Fischeln auch diesmal mit 64:59 Punkten gewinnen.

**Der Leichtathletik-Vorwettbewerb Ingarn-Runnland** kam in Budapest zur Entscheidung. Die Binnnen hatten nicht ihre besten Kräfte zur Stelle und wurden mit 66:85 Punkten überaus glatt geschlagen.

**Bei den Trabrennen in Altona-Bahrenfeld** gab es 1331:10 auf Raphaelus, gefeuert von Weinde, aus dem Stall Meyer im Preis von Gelsenkirchen.

**Beim Mitteldeutschen Landes-Turnfest in Halberstadt** wurde Kottke vom TB Lauchhammer Sieger im Zwölfkampf. Wille vom MTV Friesen-Viersieben im Zehnkampf, Mänge-MTB, Schönebeck im Fünfkampf, während bei den Turnerinnen Frä. Tiedge-MTB, Salzwedel den Siebenkampf und Frä. Bachmann-Egd. Wittenberg den Vierkampf gewann.

## Schwimmen

**Schwimmen Deutschland-Frankreich 2:0.** Der in Paris zum Austrag gebrachte 5. Länderkampf im Schwimmen endete erstmalig mit einem deutschen Siege, nachdem alle bisherigen vier Begegnungen unentschieden ausgegangen waren. Die Entscheidung brachte das Wasserballspiel, das die deutsche Mannschaft nach schönem Kampfsieg mit 5:2 gewinnen konnte. Zur Halbzeit stand das Spiel noch 1:1. Die 4mal 200 Meter gewann die deutsche Staffel Schubert, Ahrens, Schwabier, Heinrich in der neuen Europarekordzeit von 9:46 Min. nach harter Gegenwehr gegen die mit Paris antretenden Franzosen, die mit 9:50,5 und noch einen neuen französischen Rekord aufstellen konnten.

Den Großen Preis der Stadt Leipzig, ein Dauerrennen über 100 Kilometer in einem Lauf, gewann der Franzose Maronnier in 1:20:44 in neuer Bahnrrekordzeit vor Ranaera, Kremer, Hille, Samoil, Gewanow und Moeller. Der Kölner Deberdts lagert infolge Sturzes aus.

**Deutscher Rausflugmeister** wurde zum drittenmal Gerhard Fiebler, der nachdem er schon bei den Pilotfiguren die höchste Punktzahl erzielt hatte, die Weltmeister mit 1575 Punkten vor Willi Stöer-München, Gutmann-Leipzig, Hagedis-Bremen und Graf Schaumburg-Charlottenburg gewann.

**Der ostpreussische Speerwerfer Schlotaf** zieht sich vom Sport zurück, da er infolge einer Operation ein Auge verloren hat. Schlotaf war längere Zeit Inhaber des deutschen Speerwurfrekords.

Bei den Radrennen in Amsterdam auf der Bahn im Olympischen Stadion gewann Irango-Frankreich den Steherpreis über 3 mal 25 Kilometer auf Schliebaum. In den Fliegerrennen wurde Mathias Engel von dem Holländer Jaap Meyer geschlagen. — In Paris siegte bei den Rennen auf der Buffalobahn Grassin in der Gesamtwertung eines 90-Kilometer-Rennens, während Linari bei den Fliegern die beste Leistung bot.

## Hundfunkprogramm.

Dienstag.

Berlin — Stettin — Magdeburg.  
6:30: Funk-Gemischtt. — Anschließend: Frühkonzert. — 12:30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14:00: Zum Rigoletto (Schallplatten-Konzert). — 15:20: „Philosophie der Sommerfrische“. — 15:40: „Tut-und-Mum-“ — die Fertigung einer Legende“. — 16:05: „Schlechte Gemohnheiten“. — 16:30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdj Kaufmann. — 18:10: Stunde mit Schibern. „Von Künstlern und Denkern“. — 18:40: „Haltung bei Reichelchen“. — 19:05: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19:10: Aulin Egen singt. — 19:40: Aus dem Weinrestaurant „Traube“. Im Haus Gurmennia: Unterhaltungsmusik (Kapelle Starikov-Stapel). — 20:30: „Mutter Wollfen“, Komödie aus Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz“ und „Der rote Kahn“. — Anschließend: Zeitanlage usw.

Königs wusterhausen.

5:50: Wetterbericht. — 6:30: Funk-Gemischtt. — 6:55: Wetterbericht. — 7:00: Frühkonzert. — 10:30: Neueste Nachrichten. — 12:00: Schallplatten-Konzert. — 12:25: Wetterbericht. — 13:30: Neueste Nachrichten. — 14:00: Schallplatten-Konzert. — 15:00: Tanzturnen für Kinder. — 15:30: Wetter- und Vörlenbericht. — 16:00: Augenmusik und Schule. Wie wird das Kind gefällig geliebt? — 16:30: Uebertragung des Radmittagskonzertes Leipzig. — 17:30: Wie macht man keinen Empfänger für die Reife zurecht? — 18:00: Die Pflanzenwelt unserer Gebirge. — 18:30: Sprechgestalt und Sinngehalt der Dichtung. — 19:00: Ragen- und Darmführungen in der heißen Jahreszeit. — 19:25: Deutschland im Vörländer. — 19:55: Wetterbericht. — 20:00: Konzert. Prof. Nicolai Grauband (Gesell) und Hans Freudberger (Fagell). — 20:15: Die Jugpflichtung wird eingeleitet. — 21:00: Aus Köln: Operarien und Ballettmusik. — Anschließend: Zeitanlage usw.

Wittmoach.

Berlin — Stettin — Magdeburg.  
6:30: Funk-Gemischtt. — Anschließend bis 8:15: Frühkonzert. — 12:30: Wettermeldungen für den Landwirt. — 14:00: Aus populären Sinfonien (Schallplattenkonzert). — 15:15: Was der Mann von der Frau wissen sollte. — 15:45: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. — 16:05: Rechenlog im Sport. — 16:30: „Der Streit zwischen David und Goliath“ Klavierkonzerte von Johann Kubnan. — 17:00: Jugendbunde. Ein Kinderfest bei Pastor Heberich. — 17:45: Was dem Feiel Kallischer: Kessmuff (Kassette Heberich Roman). — 19:00: Rechtsfragen des Tages. — 19:25: Kriegsbilder und Nachkriegsgeneration. — 19:55: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 20:00: Eine Mitropbon-Probe der Opern-Abteilung. — Anschließend: Zeitanlage usw. — Danach bis 0:30: Tanzmusik (Kapelle Otto Kernbach).

Königs wusterhausen.

5:50: Wetterbericht. — 6:30: Funk-Gemischtt. — 6:55: Wetterbericht. — 7:00: Frühkonzert. — 10:30: Neueste Nachrichten. — 10:35: Mitteilungen des Reichsflüchtelbundes. — 12:00: Schallplattenkonzert. — 12:25: Wetterbericht. — 13:20: Neueste Nachrichten. — 14:00: Schallplattenkonzert. — 15:00: Photographie und Kunst. — 15:30: Wetter- und Vörlenbericht. — 15:45: Danzigs Frauen in deutscher Bionierarbeit. — 16:00: Uebertragung des Radmittagskonzertes Hamburg. — 17:30: Arnold Böcklin und Gottfried Keller, eine spätere Freundschaft. — 18:00: „Die Danzsbühler“ von Robert Schumann. — 18:30: Die großen Berliner Dirigenten. — 19:00: Rechtsfragen des Tages. — 19:30: Die Vertunft des Volkshullehrers. — 19:55: Wetterbericht. — 20:00: Aus Hamburg: Militärkonzert aus Bremen. — Anschließend: Zeitanlage usw. — Danach bis 0:30: Tanzmusik (Kapelle Otto Kernbach).

## Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Wahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

84. Fortsetzung

5. Kapitel.

Sonnewende — Johannisnacht.

Von Elmsted herüber hat jedoch die Lärmhölle eins geschlagen; aus Avenhüll öffnet sich geräuschlos eine Seitenür, und Holger stürmt, die Sitzgelegenheit unter dem Arm, tritt in den Dom des Waldes hinein, der ihn mit der feterlichen Stille der Nacht umfängt; hier fängt er sich dem Weltgeist näher, will Zwiegespräch mit ihm halten und seinen geheimen Offenbarungen lauschen.

Künftig ist es ihm klar geworden, daß er Simona liebt; ihre Gestalt und Sprache, ihr ganzes Sein hat sich in seine Sinne geschnitten, er hat nur noch einen Gedanken, eine rauchende Schmachtdi, ist in seine Arme zu schließen. Was war oder gewesen, ist ihm gleichgültig; und doch muß er diese wahnsinnige Leidenschaft erkühen um Maria wollen.

Holger will auf eine Zeitlang fort, die Arbeiten in Irwingsburg von einem jüngeren Kollegen beenden lassen, um in irgend einer Einfamkeit die Ruhe zu finden, die er braucht, um mit Maria an den Altar zu treten.

Die Stunden schreiten vor, die träumende Nacht verflucht im Schein der ausleuchtenden Morgenröte, wie im hellen Jubel strahlen die rosig schimmernden Wellen zu den verblättern Sternen auf; tausend intime, geschäftige Stimmen werden hörbar, und unter dem Blau des Himmelsgerödes erscheinen jetzt über dem Hochaltar des Meeres die ersten Strahlen der lebendigen Sonne. — Die Seele voll von beglücktesten Empfindungen, hat Holger Sturm gesehnt. Der Tag, der eine Wendung seiner Lage bringen soll, ist aus dem Dunkel geboren.

Jetzt beleuchten die Strahlen schon die Sutzen von Irwingsburg, jenseits der Bucht am Tannenwald, wo Simona weilt; nur wenige Minuten — und purpurrot umhüllen sie das weiße Schloß inmitten des lauchigen Parkes. Brennend ruht sein Bild auf dem Schloß, und da ist es ihm, als würde er von unsichtbaren Armen zu ihr gezogen, zu Simona; er torn nicht, sein Wille ist gelähmt, immer wird er ihr Bild im Herzen tragen, und mit jedem neuen Tage werden die Kämpfe beginnen.

Später sprach er bei Maria vor, die er in der Fieberlaube fand, wo sie das Kaffeegeschirr forttrug. — Ihre sanfte Welse rührte und beruhigte ihn; taum ein Hauch der Käte lag auf den schmalen Wangen, die braunen Augen blickten klar und still, jeder Zug von der Fülle innerlichen Lebens durchgeleitet.

Bei seinem Erscheinen zeigte sie so viele freundige Ueberzeugung, daß er beschämt wurde; wie mußte Maria unter der Vernachlässigung der letzten Zeit gelitten haben und doch anerkte sie kein Wort der Klage darüber.

„Guten Morgen, Schöpfung, komm, setz dich ein Weilschen“, zu mir, es ist zwar nicht die passende Zeit zum Plaudern, aber ich habe wichtiges mit dir zu bereden.“

„Du machst mich neugierig, Holger.“

„Wichtig? Nun, weißt du auch, Maria, daß heute der Tag ist, an dem wir uns vor sechs Jahren verlobten? Damals warst du kaum ein zwanzigjähriges Mädchen.“

„Sie sah ihn glücklich an.“

„Was du wohl denkst, Holger! Schon seit Wochen habe ich daran gedacht — es war solch eine seltsame Zeit.“

„Holger als jetzt?“ fragte er abgewandt.

„Ein anderer Welse“, entgegnete sie ausweichend; „wie ein Frühlingstag war jene Zeit, voll blauen Himmels und Sonnenschein, an dem man vergißt, daß es auch Schatten gibt.“

„Und was für Schatten tränen sie denn jetzt?“

„Die Bedenten, Holger; als ich dich im Laufe der Zeit genauer kennen- und mein Stolz auf dich der besten Ansicht wid-“

„Du meinst klar, daß ich doch für dich zu einfach bin und-“

„... auf die Dauer vielleicht nicht genügen würde.“

Holger errödete.

„Aber, Kind — was für törichte Gedanken. Sagte ich dir nicht schon oft: So, wie du bist, liebe ich dich. Nach stürmischen Stunden werde ich immer schüchtern zu dir trichten! Und das ist eigentlich der Punkt, worüber ich mit dir sprechen wollte: hast du nichts dagegen, Maria, so gehe ich morgen zu Pastor Förster, das Aufgebot zu bestellen, und in vier Wochen lassen wir uns trauen.“

„Holger, ist das dein Ernst, — dieser plötzliche Entschluß...“

„Aber Maria,“ unterbrach er sie, gezwungen lachend, „wie kommt du darauf! Nach sechsjähriger Verlobung hätte der Entschluß doch wohl kein plötzlicher genannt werden können, oder hat die Zeit nicht ausgereicht, und fürchtest du, noch Eigenschaften in mir zu entdecken, die dich veranlassen könnten, noch in zwölfter Stunde nein zu sagen?“

„Sein Ton tat ihr weh; wie er sich auch Mühe gab, es zu verbergen, sie fühlte das Gezwungene heraus und besaß doch nicht die Kraft, zu widerprechen; es gab auch keinen Grund dafür, denn vorbereitet war ja alles längst.“

„Also in vier Wochen, Holger?“

„Abgemacht!“

Er drückte ihr die Hand und atmete erleichtert auf, als ob er mit dieser Bestimmung eine Last von sich gewälgt hätte.

„Aber, Maria! Du siehst mich heute abend, ich verpreche es dir.“

Und fort war er, um seiner Arbeit nachzugehen, in Simonas Heim.

Auf Marias Antlitz lag noch der glückliche Ausdruck, als sie zu Annettele ging, die im Garten Erdbeeren pflückte.

„Wie du strahlst! Holger kam gewiß, dir zu erzählen, daß er das große Los gewonnen hat!“

„Bist Besseres! Er kam, mich zu benachrichtigen, daß in vier Wochen unsere Hochzeit ist.“

Aber Annettele schien nicht erfreut darüber, sie sog die Strenge in Falteln; sie glaubte überhaupt nicht mehr, daß diese Ehe, sollte sie wirklich zustande kommen, für Maria zum Guten ausfalle.

(Fortsetzung folgt.)